

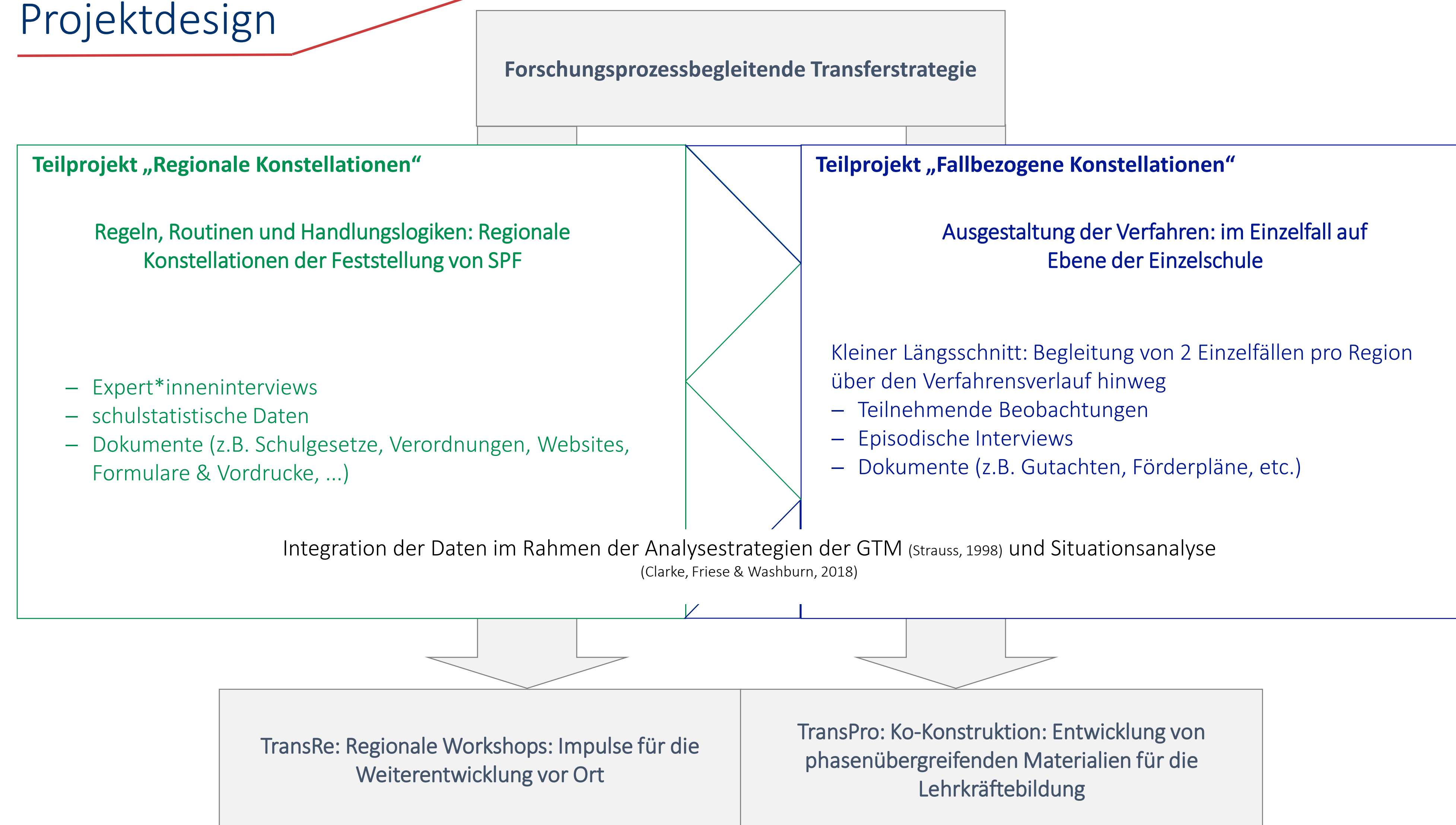
Problemaufriss

- Verfahren zur Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf als Lupenstelle für die Bearbeitung des Spannungsfeldes zwischen der notwendigen Gewährung individueller Hilfe und der mit Kategorisierung verbundenen Gefahr von Stigmatisierung und Diskriminierung (z.B. Katzenbach, 2015; Kottmann, Miller & Zimmer, 2018)
- Anforderung einer inklusiven Diagnostik (z.B. Simon & Simon, 2013) vs. Beobachtung von Mechanismen institutioneller Diskriminierung (Gomolla & Radtke, 2009; Gasterstädt, Kistner & Adl-Amini, 2020)

Fragestellungen

- Wie werden die Entscheidung über und Legitimation von Exklusion und die dem zu Grunde liegende Differenzordnung (SPF) hervorgebracht?
- Wie werden in diesen Verfahren pädagogisch Andere konstruiert?
 - Wie sind diese Prozesse in regional ausdifferenzierte Strukturen sowie Strukturen der Einzelschule eingebettet?
 - Wie werden diese von professionellen Akteuren gedeutet und gemeinsam mit anderen Akteuren (z.B. Erziehungsberechtigten) vor dem Hintergrund je spezifischer Handlungslogiken und Normen prozessiert?

Projektdesign



Fallauswahl

Entlang der Kriterien wurde ein kontrastives Sampling auf Ebene der Bundesländerauswahl zusammengestellt. Bei ersten Feldkontakten konkretisierte sich ein Fokus auf Grundschulen sowie die Förderschwerpunkte Lernen und emotional-soziale Entwicklung.

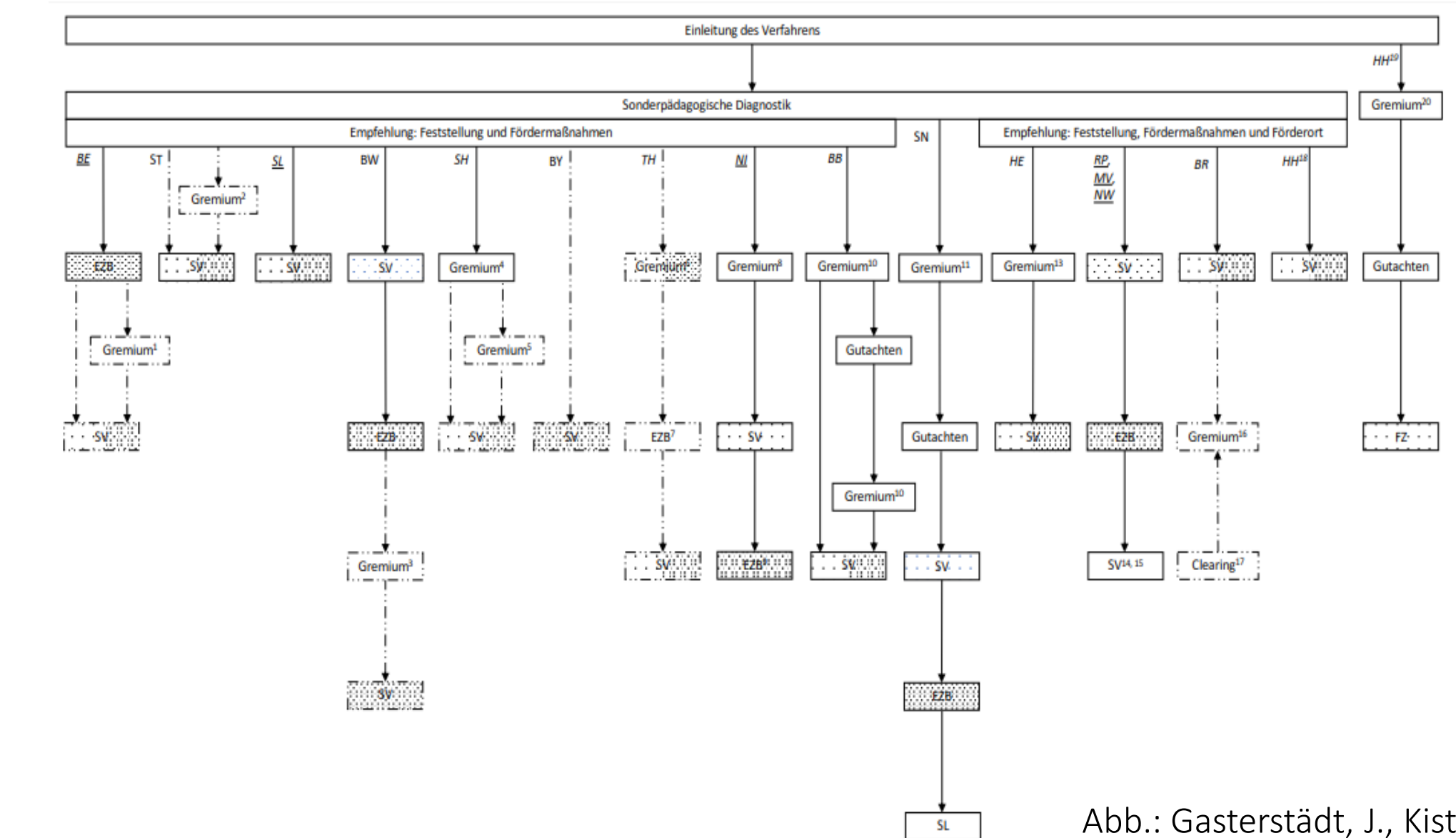


Abb.: Gasterstädt, J., Kistner, A., & Adl-Amini, K. (2020)

Die Fallauswahl wurde entlang der folgenden Kriterien vorgenommen:

- Schulgesetzliche Vorgaben zu
 - den Prozessverläufen der Feststellungsverfahren (Gutachten/ Stellungnahme, Gremium)
 - der Rolle der Erziehungsberechtigten im Verfahren
 - der Wiederholung der Feststellung
- Bildungsstatistische Daten zu Förder- und Exklusionsquote
- Für die sonderpädagogische Diagnostik zuständige Organisation (z.B. Förderschule, Beratungs- und Förderzentrum)

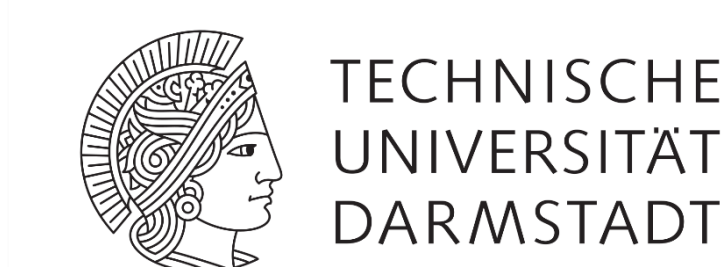
Aktueller Stand

- Rekrutierung und erste Erhebungen in Region 1 & 2
- Auftaktveranstaltungen für TransPro und TransRe
- Erste Dokumentenanalysen
- Einbindung z.B. historischer und bildungsstatistischer Perspektiven

Team

Prof.in Dr. Katja Adl-Amini,
Dr. Florian C. Klenk,
Julia Kadel

adl-amini@apaed.tu-darmstadt.de
f.klenk@apaed.tu-darmstadt.de
j.kadel@apaed.tu-darmstadt.de



Prof.in Dr. Julia Gasterstädt,
Anna Kistner

gasterstaedt@uni-kassel.de
A.kistner@uni-kassel.de

UNIKASSEL
VERSITÄT



Förderkennzeichen 01NV2101A-B

Literatur

Clarke, A. E., Friese, C., & Washburn, R. S. (2018). Situational Analysis: Grounded Theory After the Interpretive Turn. Los Angeles: Sage Publications. • Gasterstädt, J., Kistner, A., & Adl-Amini, K. (2020). Die Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs als institutionelle Diskriminierung? Eine Analyse der schulgesetzlichen Regelungen. Zeitschrift für Inklusion 4. • Gomolla, M., & Radtke, F.-O. (2009). Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule (3. Ausg.). Wiesbaden: Springer VS. • Katzenbach, D. (2015). De-Kategorisierung inklusive? Über Risiken und Nebenwirkungen des Verzichtes auf Etikettierungen. In C. Huf & I. Schnell (Hrsg.), Inklusive Bildung in Kita und Grundschule (S. 33-55). Stuttgart: Kohlhammer. • Kottmann, B., Miller, S., & Zimmer, M. (2018). Macht Diagnostik Selektion? Zeitschrift für Grundschulforschung, 1/2018, 23-38. • Simon, J. & Simon, T. (2013). Inklusive Diagnostik – Wesenszüge und Abgrenzung von traditionellen „Grundkonzepten“ diagnostischer Praxis. Eine Diskussionsgrundlage. Zeitschrift für Inklusion 4. • Strauss, A. L. (1998). Grundlagen qualitativer Sozialforschung: Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung (2. Ausg.). München: Fink.